

Ueber den Ausgang einiger Geschlechter des Mittelalters [Fortsetzung]

Autor(en): **Zollinger, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **5 (1938)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

il en est résulté des composés tels que: *Jeanhenry*, à Marin, *Pierrehumbert*, à Saint-Aubin; *Jeanjaquet*, à Couvet; *Jeanrenaud*, à Môtiers, *Jeanfavre* et *Jeanperrin*, au Val-de-Ruz; *Jeanmairêt*, à la Sagne; *Jeanmaire*, aux Brenets. (A suivre.)

Ueber den Ausgang einiger Geschlechter des Mittelalters

Von G. Zollinger (Fortsetzung)

VON BAL(L)MO(O)S = VON BANMO(O)S. Ministerialen der Grafen von Kiburg, später eingebürgert in Burgdorf, Solothurn, Bern und Thun (HBL Bd. 1, S. 551). — 1347, 1350, 1360 Johans von Banmos, Burger zu Burgdorf (1364 Banmos sel. acher, bei Burgdorf). 1380 Wölfli v. B., Burger zu Burgdorf¹⁴).

1451 Hans Ballmoos, Gemeindeammann von Oberburg b. Burgdorf. Eine Tochter des Junkers Thüring von Ballmoos, Margreth, letzte Aebtissin von Fraubrunnen, verheiratete sich nach Aufhebung des Klosters und ihrem Uebertritt zum neuen Glauben trotz vorgerückten Alters mit Bartlome Vogt (vorher Dominikaner). 1546 ist sie dessen Witwe. In ihrem Testament von 1543 kommt vor: Hans, ihr Bruder im Emmenthal. Für dessen Sohn hält Stettler (Genealogien, Stadtbibl. Bern) einen Hans von Ballmoos, sesshaft zu Lützelflüh, der 1576 Forderungen hatte an Anna von Wattenwyl, Hans Sterchi's Ehefrau. (Es dürfte sich um denjenigen Teil von Lützelflüh handeln, der als Enklave im Lauterbachgraben hinter Freudigen und Brittenwald zwischen Oberburger-Gebiet liegt,

¹⁴) Einige Andere; 1371 gibt J. Senn Reichslehen dem Schultheissen von Bern auf. « Ich Joh. Senno, edelknecht, tun kund: als H. v. Rütsholn, Hensli und Hentz von Baamos mir hant uf gesendet und ufgegeben die güeter und lechen ze Wichtrach, Stefenspurg und an Langenegge, es sin schupposen, agker, mat, holtz, velt etc., so aber ich habe ze lechen von dem heiligen römischen riche etc. » — 1345, 1348 Peter Banmos buwet eine schuppose ze Belp (im Register der FRB: Peter von Banmos zu Belp. Zum Wegfall des « von » ein Vergleich: 1372 Hüge von Seberg, schultheiss zu Buchse, 1378 Hug Seberg, schultheiss ze Buchse, 1379 Hugo de Seberg, scultetus in Hertzogenbuchsi).

denn dort sind die Sterchi¹⁵⁾ daheim, schon vor der Reformation ein freies Bauerngeschlecht dieser Gegend.) 1692 stiftet Caspar von Ballmoos zu Freudigen (Lauterbachgraben) zusammen mit zwei Andern den vergoldeten Abendmahlskelch der Kirche Oberburg. (Casp. von Ballmoos, «der Bauer zu Freudigen», † 1703, 87j., «der reichste in der gantzen Gmeind Oberburg».)

VON ERGÖW (de Ergöwe, de Ergaugia, Ergow, Argouwe, Ergö, Argowa, Argow etc.). Burgergeschlecht von Burgdorf (verzelte auch in Bern und Solothurn). 1274 «Ego Rud. dictus Werdin, burgensis in Burgdorf, Wernerus¹⁶⁾ et Uolricus fratres mei dicti de Ergoia, Johannes filius meus». 1332/61 Cuno = Cuonrat v. Ergöwa, Burger von Burgdorf, sein Bruder Wernher v. E. 1336/74 (∞ Anna von Krauchthal), 1374 des Rates von Burgdorf (Besitz in Rumendingen, bei Rahmflüh usw.). 1368 Wernhers Sohn Cuonrat = Cuonzman, 1374 des Rates von Burgdorf (Juncker Cuonrât v. Ergöw). 1380 Cuontzman v. E., Burger zu Burgdorf. 1436 donsel Cuontzman Dergöw et donsel Hans son frère. Junker Hans v. E. ∞ Margreth v. Halten. Deren Sohn ist Ritter Conrad v. E., ein unsittlicher Mann, heftig und streitsüchtigen Gemüts. Er hatte die Herrschaften Hindelbank, Bäriswil und Ruppoldsried geerbt, und 1456 die Anwartschaft auf das Erbe der Anna von Krauchthal. Schon 1457 wurde er wegen üblem Betragen von dieser Matrone enterbt. 1465 Schultheiss zu Burgorf. 1466 verkaufte er Ruppoldsried und andere Güter. 1470 im Twingherrenstreit richtete er einen Freiweibel so übel zu, dass dieser mit drei gebrochenen Rippen vom Platz getragen wurde. Um 1512 scheint Ritter Conrad im hohen Alter seine lange und unruhige Lebensbahn beschlossen zu haben. Tief war unter ihm der einstige Glanz und Wohlstand seines Hauses gesunken und seine Kinder erhoben diesen nicht wieder. Alle verheirateten sich an Leute von geringerer Herkunft, höch-

¹⁵⁾ Bereits 1256, 1303, 1306 liberi rustici, damals in Brienz.

¹⁶⁾ Auch 1280, 1307, 1316. — Rud. verkauft 1274 seine Eigenschuppe zu Inkwil ans Johanniterhaus Thunstetten.

stens aus dem Mittelstand. Der Name Ergöwer war so gesunken, dass er lange Zeit nicht einmal unter den geringsten Beamten von Burgdorf erschien. 1609 Jakob Ergöwer ein Gipser. Joh. von Ergäu, Fuhrmann, ertrank 1745. Sein Bruder, ein angesehenener Mann, war burgdorfischer Vogt zu Grasswil, 1760 Bürgermeister von Burgdorf. Der letzte Ergöwer von Burgdorf starb 1783 unverheiratet (Stettler, Msc. der Stadtbibliothek Bern)¹⁷).

Ritter Conrad¹⁸) hatte unter vielen andern Kindern einen Sohn Hans v. E. 1490 B. Tschachtlan, des Rates zu Bern, verkauft dem Kloster Fraubrunnen 5 Viertel Dinkelgelds «uff eim guot zuo Obrenburg (b/Burgdorf), so da buwt Hans von Ergöiw. Ist alles ledig eigen (des Tsch.)». — 1496 Hans von Ergäu (Thorberg Doc.). Des Ritters Sohn Hans verkaufte 1501 Güter zum Stein, Nussbaum, zur Fluh mit der ihm gehörenden Hälfte Twing und Bann allda, um Schulden seines Vaters zu bezahlen. Lebt 1506. Weiteres ist nicht bekannt von ihm (Stettler)¹⁹). *(Schluss folgt.)*

¹⁷) Einige Andere: Rudolfs Tochter Ita geht 1321 ins Kloster Fraubrunnen. Im Jahrzeitbuch desselben Klosters: Meister Peter v. E., Domherr zu Basel. 1365 Agnes von Ergow ∞ Joh. Grans, Edelknecht. 1356 Diethelm v. E., Priester des Konvents Trub. 1370 M. v. E. Aebtissin zu Fraubrunnen.

¹⁸) Schon vor 1485 führte Ritter Conrad ein «lichtvertiges leben». 1496 wünschte er den Kaiser Maximilian auf einer Romfahrt zu begleiten; um sich das Geld dafür zu beschaffen, verkaufte er 6 Mütt Dinkelzins. Im Alter führte er beständigen Streit mit seinen Kindern. 1507 verlangte sein Sohn Ludwig sein mütterliches Erbgut. (Letzterer hatte bei einem Witschi ein Kind in Pflege. Name und Nachkommen unbekannt.) Des Ritters Tochter Barbara hatte, obwohl bereits mit einem Boner verheiratet, mit dem Grafen Heinr. v. Württemberg ein Liebesabenteuer, worin ihre Ehre verloren ging und ihre Schande öffentlich wurde. Sie wohnte mit ihrem Mann 1486 in Bäriswil. Mit ihrem Schwager Bendicht Bäppert hatte sie einen Streithandel. Dessen Frau Anna v. E. hatte ihrerseits Streit mit ihrem Vater um Ansprüche. Um 1511 stand Ritter Conrad ferner in Konflikt mit einem Tochtermann Ulman Walther um das Gut seiner Tochter. (Walther ist heute ein Bauern- und Bürgergeschlecht von Oberburg b/Burgdorf; seit Jahrhunderten). Ein unehelicher Sohn des Ritters Conrad: Hartmann, 1531 legitimiert, von Beruf Pfister. Margaretha, eine Tochter des Ritters, heiratete U. Trechsel, den Rot-Turm-Wirt zu Burgdorf. (Stettler.)

¹⁹) Ob das in Oberburg heimische Geschlecht Ritter in Zusammenhang steht mit dem tief herunter gekommenen Ritter Conrad? Die Ritter waren reiche Bauern in Brittenwald (heute fälschlich Breitenwald geschr., jedoch Brittenwul gespr.). 1509 (Pfarrarch. Oberburg): Hans Ritter, der Alt (= Hans von Ergöiw?). 1354 Aus dem Testament der Anna Seiler (Stifterin des Inselspitals Bern): «Der von Ergouwe und ir kindern, was ich han ze Brittenwalt (Gmde. Oberburg b/Burgdorf) süllent si han und niessen.»